

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

8. JAHRGANG

BERLIN, DEN 17. APRIL 1935

NUMMER 15

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

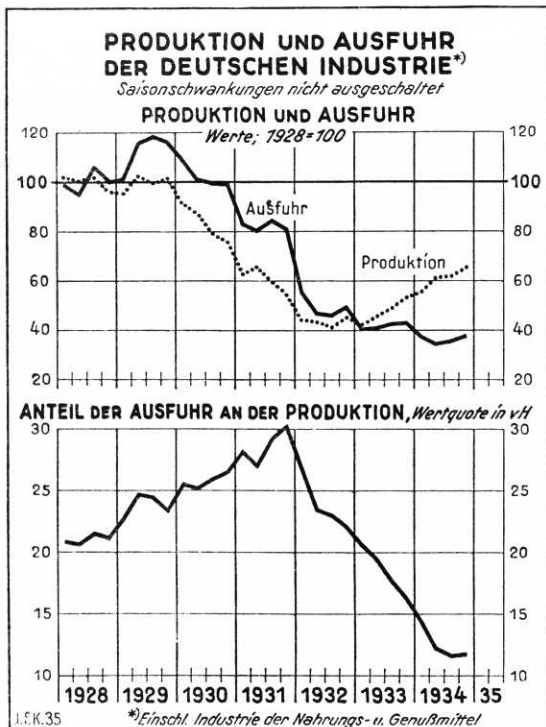
Der Anteil der Ausfuhr an der deutschen Industrieproduktion

Die „Exportquote“ der deutschen Industrie hat sich, nach dem scharfen Rückgang in den Jahren 1932 und 1933, seit Mitte 1934 nicht mehr vermindert. Im vierten Vierteljahr 1934 wurden, ebenso wie im dritten Vierteljahr, rund 12 v. H. der industriellen Erzeugung ausgeführt.

Es wäre verfrüht, aus dem Gleichbleiben der Exportquote auf einen grundlegenden Tendenzumschwung im Exportgeschäft zu schließen. Die „Exportquote“ ist als Quote von der Bewegung sowohl der Produktion als auch der Ausfuhr abhängig; der Anstieg der Produktion hat sich aber im vierten Vierteljahr 1934 verlangsamt, während die Ausfuhr gleichzeitig der Saison ent-

2,6 Mrd. *RM* dieses Rückgangs auf die Schrumpfung der Ausfuhrerlöse zurückführen kann, bleibt doch noch immer ein Betrag von rund 5,8 Mrd. *RM* übrig, der die Verminderung des Ausfuhrvolumens ausdrückt. Etwa 1¼ Millionen Arbeiter und Angestellte sind heute weniger für den Export tätig als 1928/29.

Das statistische Material reicht leider nicht aus, um einen umfassenden Überblick über die



sprechend zunahm. Nach wie vor ist die Ausfuhr im allgemeinen Aufschwung der deutschen Wirtschaft zurückgeblieben.

Ein Vergleich mit den Vorjahren macht dies besonders deutlich: Die Ausfuhr der deutschen Industrie ist von 12,4 Mrd. *RM* im Jahr 1929 auf rund 4,0 Mrd. *RM* im Jahr 1934, also um 8,4 Mrd. *RM* gesunken. Wenn man auch etwa

Exportquoten wichtiger Industrien

Industriezweig	Wert der Ausfuhr im Jahre 1934 Mill. <i>RM</i>	Exportquote in v. H.		
		1932	1933	1934
Textilindustrie ^{*)}	339	11	9	6
Hausratindustrie ^{*)}	167	29	29	22
Schuhindustrie ^{*)}	5	2,1	1,3	0,9
Maschinenindustrie ^{*)}	457	49	28	16
Zementindustrie ^{*)}	4	11,1	6,9	4,4
Eisenindustrie ^{*)} (Walzeisen)	196	29	19	18
Kraftfahrzeugindustrie ^{*)} (Personenwagen)	21	21	12	8
Steinkohlenbergbau ^{*)}	306	23,1	22,1	22,9
Zellstoffindustrie ^{*)}	31	20,8	25,8	26,8

) Nur Spinnerei und Weberei. Die Exportquote ist nur in ihrer Bewegung, nicht in ihrer absoluten Höhe zu verwenden. — ^{)} Quoten aus Produktionswert und Ausfuhrwert errechnet. — ^{*)} Quoten aus Produktionsmengen und Ausfuhrmengen errechnet. — ^{*)} Anteil des Auslands am Auftragseingang.

Entwicklungstendenzen der Exportquote in den einzelnen Industriezweigen zu geben. Immerhin lassen sich folgende Fälle unterscheiden:

1. In vielen Branchen ist im letzten Jahr nicht nur die prozentuale Exportquote, sondern auch der Export selbst zurückgegangen. Dies gilt für besonders wichtige und große Ausfuhrindustrien der Verbrauchsgütergruppe wie die Textilwirtschaft, die Hausratindustrie, die Leder- und Schuhindustrie; aber auch große

Die Auflockerung im Preisgefüge . . . S. 62 f.
Deutschland auf den Textilrohstoffmärkten der Welt . . . S. 63 f.

Konjunkturkartei:

Rumänien . . . 1. Beilage

Produktionsgüterindustrien gehören hierher, wie der Maschinenbau, die Elektrotechnik.

2. In anderen Zweigen ist es zwar gelungen, die Ausfuhr zu erhöhen, doch hat das Auslands-

Ausfuhr wichtiger Industriewaren
in Mill. RM

	Gegenwarts- werte		Werte in Preisen des Jahres 1928	
	1933	1934	1933	1934
Kohlen, Koks	317,2	326,3	544,6	630,1
Eisen und Halbzeug	18,0	20,1	35,1	38,7
NE-Metalle	64,0	32,4	142,4	75,6
Kalialze	21,4	20,0	29,2	40,0
Schwefels, Ammoniak	31,0	21,6	88,0	71,9
Chem. Erzeugnisse	559,8	539,1	680,5	713,3
Walzwerkserzeugnisse	230,5	214,5	271,2	316,5
Eisenfertigwaren	382,6	339,4	476,6	445,9
Maschinen und Kessel	527,9	443,5	611,4	550,4
Elektrotechn. Erzeugnisse	220,4	199,0	266,9	254,9
Kraftfahrzeuge, Krafträder	29,0	29,6	61,9	63,4
Garne	91,2	73,5	203,7	163,0
Gewebe	314,9	237,1	578,7	467,6
Kleidung und Wäsche	94,1	66,6	167,9	113,2
Leder und Lederwaren	127,6	85,2	236,5	164,8
Papier und Papierwaren	155,5	132,6	236,0	214,1
Glas und Glaswaren	119,9	107,5	171,0	154,7
Industriewaren gesamt	4561,0	4000,0	rd. 6980,0	rd. 6590,0

geschäft mit der Belebung des Binnenmarkts nicht Schritt halten können. Hier ist die Zementindustrie zu nennen, der es gelungen ist, die

Ausfuhrmengen von 1933 auf 1934 um 10 v. H. zu erhöhen; auch die Eisenindustrie, die Metallhalbzeugindustrie und die Kraftfahrzeugindustrie haben gewisse Ausfuhrerfolge erringen können.

3. Am weitesten vorgeschritten in der Exportbelegung sind schließlich diejenigen Industriezweige, die ihre Ausfuhr stärker als den Inlandsabsatz erhöht haben. In diese Gruppe mögen einmal gewisse Spezialindustrien (etwa Einzelzweige der chemischen Industrie) gehören; aber auch der Steinkohlenbergbau hat seine Ausfuhrquote von 22,1 v. H. im Jahr 1933 auf 22,9 v. H. im Jahr 1934 erhöht; ähnlich war die Entwicklung im Kalibergbau- und in der Zellstoffindustrie.

Im ganzen aber — das zeigt die Bewegung der Gesamtquote deutlich — überwiegen die unter 1 und 2 genannten Fälle. Nur in systematischer und enger Zusammenarbeit aller Wirtschaftsprüfungsgremien wird es gelingen können, allmählich auf den Auslandsmärkten wieder an Boden zu gewinnen. Die qualitativen Voraussetzungen für die Behauptung der deutschen Industrieerzeugnisse sind nach wie vor gegeben. Eine wichtige Rolle wird allerdings die Frage der Exportpreise spielen; es ist bekannt, daß viele Konkurrenten auf dem Weltmarkt niedrigere Exportpreise stellen als Deutschland.

Die Auflöckerung im Preisgefüge

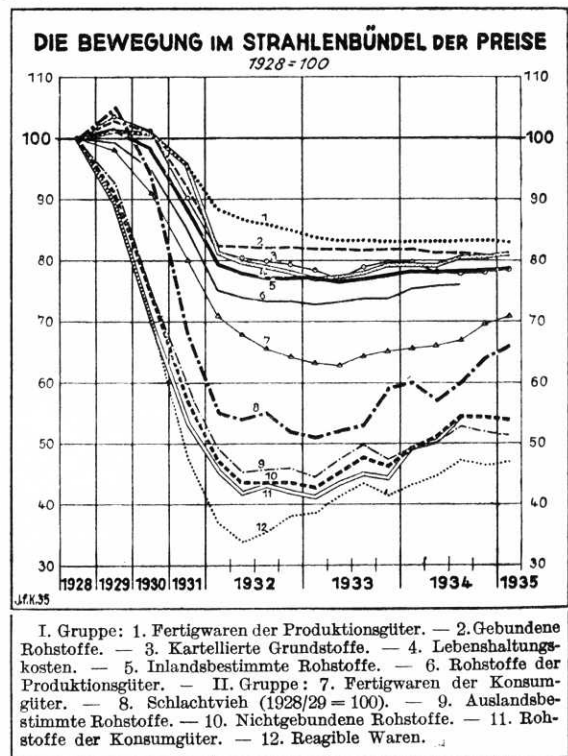
Die Entwicklung der Preise in den beiden letzten Jahren zeigt deutlich, daß auch hier die „Deflations-Erstarrung“ gewichen ist und eine Auflöckerung der Preise und ihrer Beziehungen zueinander eingesetzt hat. Die Bedeutung dieser Erscheinung ist vom konjunkturellen Standpunkt aus nicht zu unterschätzen. Sie zeigt, daß jetzt wieder die wirtschaftlich charakteristischen und „normalen“ Spannungen zwischen den Preisen und Preisgruppen hervortreten und sich durchsetzen können. Die Lösung der Erstarrung ist somit ein wichtiges Symptom für den Aufschwungsprozeß in der Wirtschaft.

Der Rückgang der Preise hatte 1928 begonnen. Bezeichnender Weise setzte er zuerst nicht bei den für die Produktionsmittelerzeugung wichtigen Rohstoffen, wie Kohle, Eisen usw., ein, sondern bei den Rohstoffen für die industriellen Verbrauchsgüter, d. h. vor allem bei den Textilrohstoffen. Vom Beginn des Rückgangs an ist deutlich eine Aufspaltung im Preisgefüge der Rohstoffe und der Halb- und Fertigwaren zu beobachten: eine Aufspaltung in zwei große Preisgruppen, die immer tiefergehender und schärfer wurde und sich lähmend auf das ganze Preisgefüge legte. Im einzelnen umfassen die Gruppen folgende Preisreihen:

1. Gruppe: (geringer Rückgang)	2. Gruppe: (starker Rückgang)
Preise der Produktionsmittel und ihrer Rohstoffe ¹⁾	Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse
Preise der inlandsbestimmten Rohstoffe ²⁾	Preise der industriellen Konsumgüter und ihrer Rohstoffe ³⁾
Preise der gebundenen Rohstoffe ⁴⁾	Preise der auslandsbestimmten Rohstoffe ⁵⁾
Lebenshaltungskosten ⁶⁾	Preise der nicht gebundenen Rohstoffe ⁷⁾
	Reagible Warenpreise ⁸⁾

¹⁾ U. a. Maschinen, Handwerkszeug, Metalle, Holz. — ²⁾ U. a. Eisen, Kohle, Baustoffe. — ³⁾ U. a. Kohle, Roheisen, Aluminium, Chemikalien. — ⁴⁾ Ernährung, Wohnung, Kleidung usw. — ⁵⁾ U. a. Kleidung, Hausrat, Textilrohstoffe, Holz, Leder. — ⁶⁾ U. a. NE-Metalle, Baumwolle, Kautschuk. — ⁷⁾ U. a. Eisen, Schrott, Kupfer, Papier, Fette. — ⁸⁾ Maschinengußbruch, Schrott, Blei, Messingblechabfälle, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochsenhäute, Kalbfelle.

Wie das Schaubild zeigt, ist die Spaltung der gesamten industriellen Rohstoff-, Halb- und Fertigwarenpreise vollkommen, es gibt so gut wie keinen Übergang: weder im Zeitpunkt des Umbruchs noch in der Intensität des Niedergangs. Die erste Preisgruppe fällt seit 1929,



und zwar insgesamt von 100 auf rd. 75 bis 80, die zweite fällt seit 1928 bis auf 45, d. h. mehr als doppelt so stark wie die erste Gruppe. Die Preisreihen einer Gruppe zeigen in der Abschwungsperiode bis 1932 eine überraschende Parallelität, deren Ursache nur zu einem ge-

ringen Teil darin zu suchen ist, daß die verschiedenen Indexziffern einer Gruppe die gleichen Waren enthalten. Daß dies nicht ausschlaggebend sein kann, ergibt sich schon daraus, daß bis 1928 und seit 1932 keine so ausgeprägte Gleichbewegung innerhalb der Gruppen zu beobachten ist.

Die verschiedenartige Bewegung der beiden Preisgruppen erklärt sich vielmehr aus einer Reihe anderer Gründe: Gegensätzlichkeiten zwischen der Volkswirtschaft und der Weltwirtschaft (inland- und auslandbestimmte Preise), Systemspannungen innerhalb der Volkswirtschaft (freie und gebundene Preise), unterschiedliche Marktverfassung in den Produktionsmittel- und Konsumgüterindustrien. An sich sind diese drei großen Spannungskomplexe in der Industriewirtschaft Deutschlands seit langem vorhanden. Es bedurfte aber besonderer Umstände, um alle drei Spannungen in der gleichen Richtung wirken zu lassen, wie das in der letzten Krise der Fall war.

Die Liquidation der Krise führte nun nicht nur zu einem Stillstand im Preisrückgang, sondern auch zu einem allmählichen Ausgleich der in der Krise entstandenen Preisspannungen. Es können sich nunmehr die typischen konjunkturellen Reaktionen wieder durchsetzen: das frühzeitige und intensive Steigen der reagiblen Warenpreise, das Ansteigen der Rohstoffpreise bei gleichzeitigem Absinken bzw. nur leichtem Ansteigen der Fertigwarenpreise, das stärkere Anziehen der Preise bei den auslandsbestimmten Rohstoffen als bei den inlandsbestimmten usw. Die Folge hiervon ist die Überwindung der Auf-

spaltung und die Anbahnung eines neuen „Gleichgewichts“ im Preisgefüge.

Man wird nun die Frage stellen, welche Bedeutung in dieser doch so „natürlichen“ Bewegung die staatliche Preisüberwachung hat. Zunächst muß man sich darüber klar sein, daß ein guter Teil der „natürlichen“ Bewegung der Preise nicht in dem Sinne natürlich ist, daß sie von selbst gekommen wäre, wenn der Staat nicht eingegriffen hätte. Ohne ihn wäre es nicht zu einem Wirtschafts-Aufschwung in diesem Tempo und Umfang, also auch nicht zu der Auflockerung im Preisgefüge, gekommen. Darüber hinaus griff der Staat, wie bekannt, seit längerem in die Preisgestaltung direkt ein, z. B. durch die Verordnung vom 13. 6. 33 (Handel mit Lebensmitteln), durch das Gesetz zur Sicherung der Getreidepreise vom 28. 9. 33 und Verordnung hierzu vom 29. 9. 33, durch die Verordnung zur Verhinderung von Preissteigerungen in der Lederwirtschaft vom 20. 4. 34, usw. Die Einsetzung des Reichskommissars für die Preisüberwachung stellt nur die letzte Etappe in dieser Entwicklung dar. Auch er erklärte des öfteren, daß er nicht eine Erstarrung der Preise wünsche, sondern eine organische Preisgestaltung, d. h. eben, daß im Preisgefüge die wirtschaftlich „normalen“ und richtigen Entwicklungen zur Geltung kommen.

Die zunehmende Entspannung der Wirtschaft und ihr Aufschwung wird bei Fortführung der bisherigen Preisüberwachung eine weitere Auflockerung im Preisgefüge und somit den Ausgleich der verschiedenen Gruppen, wenn auch auf einer neuen Ebene, bringen.

Deutschland auf den Textilrohstoffmärkten der Welt

In den letzten Jahren nahm Deutschland von der Textilrohstoffproduktion der Welt etwa folgende Anteile auf:

Wolle ¹⁾	11—13 v. H.
Baumwolle	8—9 „
Seide ¹⁾	2—3 „
Flachs ¹⁾	3—4 „
Hanf ¹⁾	3—4 „
Jute	6—8 „

Im Jahr 1934 war Deutschland zu der bekannten Einschränkung seiner Einfuhr gezwungen. Dies zog auch eine Verminderung der deutschen Käufe auf den ausländischen Textilrohstoffmärkten nach sich. Jedoch ist Deutschland keineswegs ganz als Käufer ausgefallen. Auf einigen Märkten (Seide, Flachs, Hanf) sind die deutschen Käufe auch nach der Einfuhrüberwachung noch gestiegen. Auf anderen freilich — vor allem Wolle und Baumwolle — ist Deutschlands Anteil an den Welthandelsumsätzen seit Frühjahr 1934 rasch zurückgegangen. Gleichzeitig mit dem zeitweiligen Rückgang der Gesamtkäufe hat sich die deutsche Textilrohstoffeinfuhr zum Teil auf andere Bezugsgebiete umgestellt. Die Einfuhr aus Ländern, mit denen es möglich war, den Warenaustausch trotz der Devisenschwierigkeiten zu organisieren, hat z. T. sprunghaft zugenommen. Legt man die Einfuhrmengen in den Monaten Dezember bis Februar zugrunde, so hat sich die Einfuhr von Textilrohstoffen aus den einzelnen Bezugsländern gegenüber dem Vorjahre, wie aus der nebenstehenden Übersicht hervorgeht, gestaltet.

Gesunken ist meist die Einfuhr aus den bisherigen Hauptbezugsgebieten, gestiegen dagegen in der Hauptsache aus Ländern, die sich

seit langem um einen wachsenden Anteil an der Weltproduktion von Textilrohstoffen bemühen, bisher aber an der Übermacht der großen Produktionsländer mehr oder weniger gescheitert sind. Die deutschen Käufe in diesen „neuen“ Liefer-

Die Einfuhr von Textilrohstoffen

Veränderung Dezember—Februar 1934/35 gegenüber dem Vorjahr

gestiegen ¹⁾	gesunken ¹⁾
a) Wolle	
Argentinien, Türkei	Austral. Bund, Brit. Südafrika, Uruguay, Neuseeland
b) Baumwolle	
Brasilien, Peru, Argentinien, Türkei, Belg. Kongo, Franz. Westafrika	Ver. Staaten v. Amerika, Brit. Indien, Ägypten, China
c) Flachs	
UdSSR, Estland	Litauen, Lettland, Polen, Belgien, Niederlande
Bei Seide, Hanf und Jute sind die Verschiebungen nicht so bedeutsam; sie bleiben daher in diesem Zusammenhang unberücksichtigt.	
¹⁾ Es sind hier nur die wichtigsten Bezugsländer genannt.	

ländern haben in den letzten Monaten die Absatzmöglichkeiten für die Textilrohstoffproduktion der Welt z. T. grundlegend geändert. In ihrer absoluten Höhe fällt zwar die deutsche Einfuhr aus diesen Ländern kaum ins Gewicht; im Vergleich mit den Produktionszahlen jedoch zeigt sich die teilweise überragende Bedeutung des Absatzes nach Deutschland.

Die umstehende Übersicht enthält lediglich die deutsche Einfuhr von drei Monaten. Rechnete man die Zahlen auf das Jahr um, so ergäbe sich in einzelnen Fällen (z. B. Wolle und Baumwolle aus der Türkei) eine Jahreseinfuhr, die weit

¹⁾ Ohne den Verbrauch in Deutschland erzeugter Rohstoffe.

über die gegenwärtige Produktion der betreffenden Länder hinausgeht. Im ganzen genommen zeigt vorstehende Berechnung eindringlich, welcher Absatzfaktor Deutschland für eine Reihe noch sehr entwicklungsfähiger Rohstoffländer geworden ist. Die Einfuhr Deutsch-

Anteil der deutschen Einfuhr an der Produktion der Herkunftsländer für Wolle, Baumwolle und Flachs

	1933/34			1934/35		
	Pro- duk- tion*)	Deutsche Einfuhr Dezember- Februar		Pro- duk- tion*)	Deutsche Einfuhr Dezember- Februar	
		1 000 dz	v. H. der Prod.		1 000 dz	v. H. der Prod.
Wolle						
Australischer Bund	4 308	252	5,8	.	61	¹⁾ 1,4
Britisch Südafrika	1 224	91	7,4	.	24	¹⁾ 2,0
Argentinien	1 578	60	3,8	.	91	¹⁾ 5,8
Uruguay	475	36	7,6	.	19	¹⁾ 4,0
Neuseeland	1 265	33	2,6	.	7	¹⁾ 0,6
Türkei	63	0,8	1,3	.	47	¹⁾ 74,6
Baumwolle						
Ver. Staaten v. Amerika	28 289	819	2,9	21 068	176	0,8
Britisch Indien	9 099	70	0,8	7 834	39	0,5
Ägypten	3 853	154	4,0	3 505	65	1,9
Brasilien	1 499	1,5	0,1	2 863	149	5,2
Peru	568	20	3,5	492	37	7,5
Argentinien	330	14	4,2	349	51	14,6
China	5 909	18,5	0,3	6 754	12,5	0,2
Türkei	277	0,4	0,14	167	88	52,7
Belgisch Kongo	169	10	5,9	189	24	12,7
Französ. Westafrika	27	0	—	26	5	19,2
Flachs und Werg						
UdSSR	5 600	38	0,7	.	120	¹⁾ 2,1
Litauen	181	7,5	4,1	217	0	—
Lettland	124	3	2,4	162	2	1,2
Estland	52	0	—	71	1	1,4
Polen	266	3	1,1	.	0	—
Belgien	169	7	4,1	206	2,5	1,2
Niederlande	39	1,5	3,8	45	0,6	1,3
*) z. T. Schätzungen. — ¹⁾ Unter Zugrundelegung der Vorjahrs- produktion.						

*) z. T. Schätzungen. — 1) Unter Zugrundelegung der Vorjahresproduktion.

lands an Textilrohstoffen aus den „neuen“ Bezugsländern ist in den letzten zwölf Monaten weit über die Einfuhr aus den „alten“ hinausgewachsen.

Die Gründe, die zu dieser Entwicklung geführt haben, sind mannigfacher Art:

1. Unmittelbarer Anlaß waren die bekannten Zahlungsbilanzschwierigkeiten Deutschlands.

2. Die „neuen“ Rohstoffländer befinden sich meist in einer ähnlichen Lage wie Deutschland: sie können ihren (an sich sehr großen) Einfuhrbedarf nur in dem Grad decken, in dem ihre Ausfuhr sich entwickelt.

3. Soweit das nicht ohne weiteres zutrifft (wie z. B. bei den französischen und belgischen Kolonien), haben die Länder doch ein lebhaftes Interesse daran, die im Ausbau befindliche Rohstoffproduktion durch zunehmenden Absatz zu fördern.

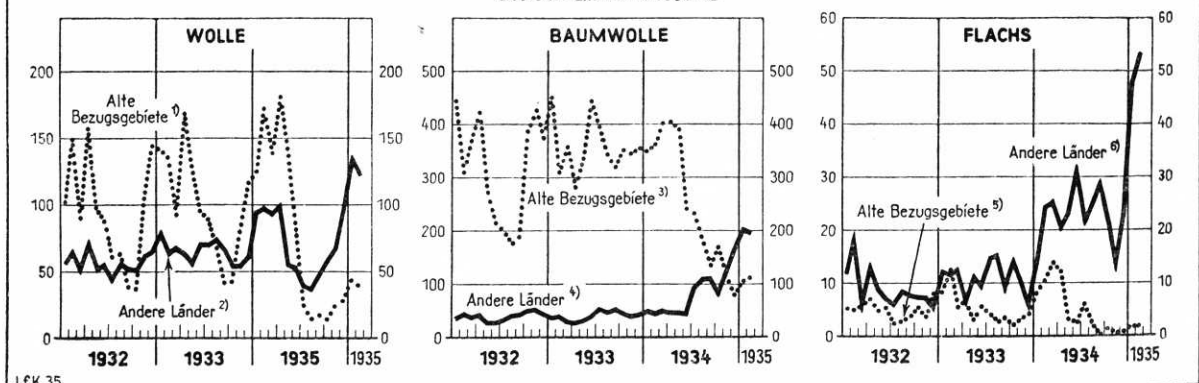
4. Die „neuen“ Rohstoffgebiete verfügen infolge ihrer großen ungenutzten Ländereien und der klimatischen Bedingungen über große Produktionsreserven, die sie auszubauen bestrebt sind. Das stößt aber vielfach auf Schwierigkeiten, da die alten Textilrohstoffgebiete vermöge ihrer Produktionsmenge, der bestehenden Handelsorganisation usw. den Weltmarkt beherrschen.

5. Neue Produktionsgebiete können sich unter diesen Umständen nur entfalten, wenn sie den Abnehmern irgendwelche Vorteile zu bieten vermögen. Unterbietung der in den „alten“ Produktionsländern geltenden Preise ist in den letzten Jahren immer schwieriger geworden, da die Preise im Verlauf der Krise ganz allgemein auf einem vorher nur schwer vorstellbaren Tiefstand gesunken ist. Die besondere Lage Deutschlands verschaffte nun den „neuen“ Rohstoffgebieten einen anderen Vorsprung gegenüber den alten; denn:

6. Die alten Rohstoffgebiete sträuben sich aus verschiedenen Gründen, die Bezahlung ihrer Rohstoffe in Form deutscher Industrieerzeugnisse anzunehmen. Sie werden entweder (wie die Vereinigten Staaten von Amerika) durch ihre eigene Industrie daran gehindert; oder sie sind (wie z. B. die Teile des Britischen Reichs) in dem Bezug der Industriewaren an politische oder finanzielle Abhängigkeiten gebunden. Die meisten der „neuen“ Rohstoffgebiete dagegen sind in ihrer Einfuhrpolitik wesentlich freier, zumal wenn sie gleichzeitig ihre Ausfuhr erhöhen können. Kompensationsgeschäfte sind daher hier leichter als anderswo abzuschließen. Das bedeutet bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands erhöhte Konkurrenzfähigkeit der Rohstoffproduktion dieser Länder selbst dann, wenn die Preise etwas höher sein sollten als für die Rohstoffe aus den bisherigen Bezugsländern.

„ALTE“ UND „NEUE“ BEZUGSGEBIETE FÜR TEXTILROHSTOFFE

Deutsche Einfuhr in 1000 dz



1) Austral. Bund, Brit. Südafrika, Uruguay, Neuseeland. — 2) U. a. Argentinien, Türkei. — 3) Ver. Staaten v. Amerika, Brit.-Indien, Ägypten, China. — 4) U. a. Brasilien, Peru, Argentinien, Türkei, Belg.-Kongo, Franz.-Westafrika. — 5) Litauen, Lettland, Polen, Belgien, Niederlande. — *) In der Hauptsache die UdSSR. — Rußland ist zwar von jeher einer der wichtigsten Flachslieferanten Deutschlands; es ist aber in diesem Zusammenhang doch den „neuen“ Gebieten zuzurechnen, da es seiner ganzen wirtschaftlichen Struktur nach diesen Gebieten ähnlich ist.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe — Versandort: Berlin — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G. m. b. H., Berlin N 65

— Hierzu 3 Beilagen —

Konjunktur-Kartei

Rumänien

17. 4. 35 (1. 11. 33)

Die Wirtschaftslage Rumäniens hat sich bis in die jüngste Zeit hinein noch weiter verschlechtert. Wie in den meisten übrigen süd-osteuropäischen Agrarländern spielte hierbei die ungünstige Entwicklung der Ausfuhr die Hauptrolle. Bei der hohen äußeren Verschuldung hatte dies schon seit Anfang 1933 wachsende Zahlungsbilanzschwierigkeiten zur Folge.

Im letzten Jahr hat sich die Zahlungsbilanzlage besonders ungünstig gestaltet. Einmal ist infolge der Mißernte, des Preisrückgangs für Erdölprodukte und des erhöhten Wettbewerbs der Länder mit entwerteter Währung die Ausfuhr, wenigstens dem Werte nach, noch gesunken. Die Einfuhr dagegen hat sich im Zusammenhang mit dem fortschreitenden Ausbau der Industrie von Ende 1933 bis Ende 1934 konjunkturell ständig erhöht. Der Aktivsaldo der Handelsbilanz, der gegenwärtig den einzigen ins Gewicht fallenden Aktivposten der rumänischen Zahlungsbilanz bildet, ist daher außerordentlich stark gesunken; im letzten Jahr betrug er nur noch 517 Mill. Lei gegen 2,4 Mrd. Lei im Jahre 1933. Infolgedessen hat sich auch die Devisenlage stark verschlechtert, obwohl seit 1933 die Tilgung der äußeren Schuld — zunächst für drei Jahre — ausgesetzt und auch der Zinsendienst erheblich eingeschränkt ist. Zwar konnte die bisherige Währungsparität durch scharfe Drosselung der Devisenzuteilung offiziell aufrechterhalten werden. Auf der „schwarzen Börse“ hat sich jedoch bereits ein erhebliches Disagio (zeitweise bis zu 65 v.H.) herausgebildet.

Um die Devisenschwierigkeiten zu beheben, hatte man bisher versucht, vor allem die Einfuhr industrieller Verbrauchsgüter immer stärker zu drosseln. Da diese Maßnahmen jedoch infolge des steigenden Rohstoff- und Produktionsmittelbedarfs der Industrie nur geringen Erfolg hatten, sucht die Regierung nun, die Einfuhr generell zu beschränken. Nach der neuen

Außenhandelsordnung vom 10. 3. 1935 müssen 60 v. H. des Devisenerlöses aus der Erdölausfuhr und 40 v. H. aus der übrigen Ausfuhr zum offiziellen Kurs an die Nationalbank abgeliefert werden; hierdurch soll zunächst der staatliche Devisenbedarf (zur Schuldenzahlung usw.) sichergestellt werden. Die restlichen Devisenerlöse dürfen von den Exporteuren zu dem auf dem „freien“ Devisenmarkt geltenden Kurs an die Importeure, die im Besitz einer Einfuhrgenehmigung sind, verkauft werden. Dadurch soll die Einfuhr automatisch niedriger gehalten werden als die Ausfuhr, die gleichzeitig durch die für die Exporteure verhältnismäßig günstige Neuordnung gefördert wird. Allerdings sind die Außenhandelsumsätze, die unter die bestehenden Clearing- und Kompensationsabkommen fallen, von dieser Neuordnung nicht erfaßt.

Auf dem Binnenmarkt hat die immer schärfer werdende Beschränkung der Einfuhr die Industriewirtschaft stark angeregt. Die industrielle Erzeugung hat im letzten Jahr einen Rekordstand erreicht. Im Zusammenhang damit — zum Teil aber wohl auch aus Währungsbedürfnissen — sind die Aktienkurse in den letzten Monaten stark gestiegen. Die Kreditmärkte sind dagegen — trotz einer Senkung des Diskonts der Nationalbank von 6 auf 4,5% (am 15. 12. 1934) — nach wie vor angespannt; durch den Finanzbedarf des Staates werden sie mehr und mehr beansprucht. Denn die Staatsausgaben sind trotz der erheblichen Kürzung des Schuldendienstes im letzten Finanzjahr weiter gestiegen, die ordentlichen Einnahmen dagegen gesunken. Die Deckung des hohen Defizits auf dem Anleihewege stößt — wie der Mißerfolg der letzten inneren Anleihe zeigt — auf wachsende Schwierigkeiten.

Auch die Lage der Landwirtschaft hat sich trotz der im letzten Jahr durchgeführten Entschuldung noch verschlechtert. Der ungünstige Ernteausschlag ist durch den Preisanstieg im Herbst 1934 nur zum Teil ausgeglichen worden.

Zur Wirtschaftslage in Rumänien

Zeit	Nationalbank ¹⁾		Rendite der Staatsanleihen ²⁾	Aktienkurse	Großhandelspreise	Industrielle Produktion	Außenhandel		
	Gold- und deckungsfähige Devisen	Notenumlauf					Gesamteinfuhr	Gesamtausfuhr	Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) tiberschuß
	Mill. Lei		v. H.	1928 = 100	1929 = 100	1927 = 100	Mill. Lei		
1929 M.-D.	12 364	21 144	8,87	79,5	100	117,9	2 469	2 413	— 56
1930 „	11 359	19 605	9,74	44,0	84	114,3	1 920	2 377	+ 457
1931 „	10 598	20 294	10,66	30,7	65	120,4	1 313	1 850	+ 537
1932 „	9 821	21 750	16,32	34,9	58	104,4	1 001	1 393	+ 392
1933 „	10 280	21 161	16,78	55,3	57	121,0	979	1 181	+ 202
1934 „	10 229	21 320	12,25	75,8	58	146,1	1 091	1 134	+ 43
1933 1. Vj. M.-D.	10 239	21 142	16,97	44,3	61	97,1	954	1 063	+ 109
2. „ „	10 383	21 382	16,83	50,4	58	117,5	1 039	1 154	+ 115
3. „ „	10 340	21 194	17,31	58,7	56	137,7	860	1 233	+ 373
4. „ „	10 158	20 925	14,21	67,8	56	132,1	1 062	1 273	+ 211
1934 1. Vj. M.-D.	10 148	21 043	12,69	73,8	55	134,6	969	974	+ 5
2. „ „	10 213	21 080	12,45	81,0	57	138,4	1 079	1 073	— 6
3. „ „	10 237	21 313	11,94	71,0	60	159,6	1 056	1 139	+ 83
4. „ „	10 318	21 845	11,92	77,4	60	151,8	1 261	1 352	+ 91
1935 Januar	10 437	21 617	10,56	84,8	.	.	778	968	+ 190

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Einschl. rumänischer Anleihen im Auslande.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart							
		19-24. Febr. 1934	26. Febr. bis 3. März 1934	5-10. März 1934	12-17. März 1934	19-24. März 1934	26-31. März 1934	3-7. April 1934	9-14. April 1934	18-23. Febr. 1935	25. Febr. bis 2. März 1935	4-9. März 1935	11-16. März 1935	18-23. März 1935	25-30. März 1935	1-6. April 1935	8-13. April 1935		
		8	9	10	11	12	13	14	15	8	9	10	11	12	13	14	15		
Woche:																			
1. Tätigkeitsgrad																			
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000		3372,6				2798,3				2764,2				*2347,8				
darunter:																			
Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung	"		418,8				249,5				719,1				*)458,2				
in der Krisenunterstützung	"		1083,1				910,9				820,7				*)784,1				
Wohlfahrtsverwallose	"		1192,3				985,3				645,5				*)563,1				
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	2317,9				2201,6					2285,5				2153,9				
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	286,7	284,3	283,2	284,4	274,1	315,4	295,6	292,3	310,9	315,1	299,5	304,1	303,8	312,3	294,4			
— in Deutsch-Oberschlesien	"	55,1	56,9	56,9	59,4	56,6	57,5	54,6	59,0	60,2	57,2	59,8	63,3	61,6	58,2	54,6			
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	52,0	52,8	51,2	50,6	50,5	50,9	47,7	50,5	58,5	57,9	58,3	58,0	58,2	58,5	56,6			
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	813,4	796,9	826,6	810,6	817,0	801,0	686,5	833,2	776,7	756,9	803,4	793,9	798,3	740,9				
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagengestellung der Reichsbahn ..	1 000	108,5	111,9	114,4	116,2	114,9	116,6	116,1	115,8	109,1	112,3	112,8	116,8	119,2	121,6	120,1			
Kreditsicherheit																			
Vergleichsverfahren	Anzahl	12	13	23	18	8	13	14	17	17	21								
Eröffnete Konkurse	"	56	62	66	52	60	56	41	67	58	60								
Notenbanken⁴⁾																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	394	414	393	348	336	319	314	305	158	158	158	158	158	158	159			
davon Reichsbank	"	320	340	319	274	262	245	241	232	85	85	85	85	85	85	85			
Wechsel- und Lombardkredite	"	2856	3160	3082	3056	2990	3524	3197	3121	3429	3990	3829	3642	3452	3970	3749			
davon Reichsbank	"	2716	3019	2942	2915	2847	3378	3053	2976	3305	3865	3740	3553	3361	3873	3654			
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	658	657	648	669	673	675	632	592	965	1055	919	947	923	944	865			
davon Reichsbank	"	522	530	519	535	541	547	502	460	834	928	897	926	902	922	843			
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	66,5	64,4	58,6	54,9	51,4	52,6	47,5	43,3	5,9	6,5	6,1	6,4	7,7	7,7	6,4			
Regierungssicherheiten	"	2431,7	2432,0	2431,9	2431,8	2431,9	2431,9	2437,8	2432,0	2430,4	2430,3	2430,5	2430,4	2430,3	2430,3	2430,8			
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	5102	5466	5321	5269	5181	5698	5417	5345	5270	5718	5566	5468	5325	5836	5660			
davon Reichsbanknoten	"	3223	3488	3379	3343	3287	3666	3467	3421	3314	3610	3492	3396	3290	3658	3522			
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1043	1079	1078	1030	949	1131	1042	1174	1056	1274	1170	1186	1041	1369	1219			
Postscheckguthaben (Bestände) ..	"	529	496	500	479	480	534	572	524	516	533	548	524	530	537	583			
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4		
Debitzinsen ⁶⁾	"	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5		
Kreditzinsen ⁷⁾	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
Tagesgeld	"	4,83	5,13	4,87	4,89	4,85	5,09	4,84	4,61	4,21	4,52	4,32	4,30	4,19	4,46	4,16	4,18		
Monatsgeld	"	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	3,81	3,81	3,81	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63		
Privatdiskont	"	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38		
Warenwechsel mit Bank giro	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13		
Normale Spareinlagen	"	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5		
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ⁸⁾ ..	"	6,54	6,51	6,51	6,50	6,53	6,52	6,52	6,52	6,27	6,27	6,26	6,25	6,21	6,20	4,73	4,71		
Call money New York	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75		
Privatdiskont London	"	0,92	0,96	0,97	0,91	0,88	0,92	0,97	0,97	0,43	0,56	0,58	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59		
„ Zürich	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50		
„ Amsterdam	"	0,78	0,86	1,04	1,19	1,27	1,28	1,90	1,94	0,50	0,50	0,50	0,45	0,46	0,63	1,91	3,75		
Effektenmarkt																			
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere ⁹⁾ ..	v. H.	91,57	91,87	91,99	92,04	91,67	91,84	91,79	91,51	95,41	95,40	95,61	95,90	96,40	96,54	94,73	95,01		
—, Pfandbriefe	"	91,81	92,16	92,22	92,26	91,95	92,08	92,06	91,98	95,77	95,74	95,83	96,07	96,68	96,83	95,23	95,57		
—, Kommunal-Obligationen	"	89,26	89,56	89,60	89,71	89,28	86,54	89,34	88,87	94,41	94,44	94,57	94,81	95,27	95,35	93,91	94,10		
—, Öffentliche Anleihen ¹⁰⁾	"	94,11	94,34	94,58	94,54	94,02	94,12	94,05	93,35	93,05	93,15	93,82	94,16	94,33	94,52	93,30	93,32		
6 %- Industrie-Obligationen	"	86,35	86,54	86,94	87,29	87,07	87,55	87,77	87,62	98,34	98,32	98,98	99,74	99,93	100,02	100,37	100,62		
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	74,8	76,5	77,1	77,4	77,2	76,0	76,1	75,6	86,1	86,4	87,2	87,7	88,3	88,3	89,5	89,0		
—, Bergbau und Schwerindustrie ..	"	80,9	82,6	82,8	83,2	83,8	82,3	82,2	81,8	89,3	89,4	90,3	90,8	92,1	92,5	94,3	93,3		
—, Verarbeitende Industrie	"	69,1	71,0	71,6	71,9	71,7	70,9	70,7	70,2	79,7	80,1	81,0	81,9	82,7	82,6	83,4	83,1		
—, Handel und Verkehr	"	79,0	80,6	81,4	81,4	80,8	79,9	79,8	79,4	94,1	94,6	95,2	95,1	94,6	94,5	95,6	95,4		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	2,5267	2,5158	2,5150	2,5132	2,5085	2,5135	2,5068	2,5057	2,4877	2,4768	2,4585	2,4752	2,4863	2,4930	2,4910	2,4850		
London	RM je £	12,85	12,77	12,74	13,79	12,79	12,81	12,93	12,93	12,13	12,01	11,69	11,79	11,85	11,97	12,02	12,03		
Paris	RM je 100fr	16,51	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,45	16,45	16,45	16,45	16,45	16,43	16,43	16,40		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ¹²⁾	1913 = 100	59,8	60,0	59,5	60,0	60,1	60,7	61,3	62,0	65,2	65,1	65,0	64,8	65,2	65,4	65,8	67,0		
Großhandelspreise (gesamt)	"	96,2	95,8	95,9	95,9	95,8	95,9	96,0	95,2	100,7	100,9	103,7	100,8	100,6	100,8	100,8	100,8		
Agrarstoffe	"	91,7	91,0	91,0	90,8	90,5	90,5	91,3	90,2	99,3	99,5	99,2	99,4	99,1	99,4	99,7	100,0		
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	90,4	90,2	90,4	90,5	90,5	90,9	90,4	90,5	91,6	91,8	91,7	91,4	91,4	91,4	91,1	91,0		
„ Fertigwaren	"	114,6	114,6	114,6	114,6	114,7	114,5	114,6	114,6	119,8	119,8	119,7	119,7	119,7	119,8	119,7	119,5		
darunter: Produktionsgüter	"	113,8	113,7	113,7	113,7	113,8	113,8	113,8	113,8	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5		
„ Verbrauchsgüter	"	115,2	115,3	115,2	115,3	115,3	115,1	115,2	115,2	124,5	124,5	124,4	124,4	124,3	124,5	124,4	124,1		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	74,2	74,4	74,5	74,6	74,1	74,0	73,5	73,4	82,2	82,0	81,8	81,7	81,0	80,6	81,0	81,7		
Großbritannien (Fin. Times)	1913 = 100	94,6	94,0	93,3	93,1	92,8	92,1	92,1	92,5	91,4	91,4	91,1	90,3	89,0	89,7	90,1	90,4		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., frei Berlin	je 1 000 kg	160,0	160,5	160,6	160,8	161,7	161,8	165,0	165,0	168,5	168,5	170,0	170,0	170,0	170,0	171,0	171,0		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	28,9	28,6	28,9	28,7	28,7	28,8	29,7	29,8	35,3	35,4	36,1	36,0	35,9	36,5	37,3	37,9		
Rindschäute, süd-am. ¹⁴⁾ , Hamburg ..	je 1/2 kg	0,40	0,38	0,38	0,36	0,37	0,38	0,38	0,38	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34	0,35		
Maschinenugußbruch, Düsseldorf ¹⁵⁾ ..	je 1 t	48,0	49,0	49,0	49,5	49,5	49,5	49,5	49,5	53,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0		
× Baumwolle, New York, loco	cts je lb	12,40	12,20	12,45	12,45	12,15	12,26	12,20	12,10	12,50	12,55	12,50	11,50	11,05	11,25	11,20	11,90		
× Weizen, New York, hardw. loco	cts je 60 lbs	98,88	97,12	97,50</															

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1934												1935		
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
		26	24	26	24	24	26	26	27	25	27	25	24	26	24	26
Anzahl der Werktage:		26	24	26	24	24	26	26	27	25	27	25	24	26	24	26
Verkehr																
Reichsbahn: Wagentestell- ung, arbeitstägl. Beförderte Güter ²⁾	1 000 D 1 000 S	102,8 23979	106,4 22785	115,1 26205	114,8 23292	116,7 23532	116,4 25866	113,2 25005	115,6 26887	122,7 26920	129,6 31665	136,7 31574	119,5 25810	105,4 25432	107,4 24780	117,2
Binnenwasserstraßen ³⁾	"	7428	8068	11067	10741	10954	10544	10655	10913	10584	11553	10874	10495	8547	7522	
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾	"	1543	1384	1743	1820	2059	1992	1995	1861	1932	2052	2162	2354	1841		
Ankunft	"	1118	911	1068	1047	967	802	786	958	1179	1132	1186	1141	1137		
Abgang	"															
Reichspost (arbeitstägl.)	1928=100 D	39,7	41,2	47,7	50,3	53,5	48,0	48,2	48,2	52,0	48,5	42,9	47,7	37,6	40,3	
Aufgegebene Telegramme	"	91,4	93,8	97,3	98,0	96,8	93,4	87,6	87,1	92,5	96,5	96,9	96,8	95,0	96,5	
Fernsprechnahverk. ⁵⁾	"	79,1	82,5	89,4	91,1	92,4	90,5	90,2	89,8	92,6	90,9	87,6	87,4	82,6	86,3	
Fernsprechweitverk. ⁶⁾	"	75,6	83,6	97,6	89,7	93,0	84,2	77,9	80,0	89,4	95,3	104,2	130,5	77,5	84,6	
Beförderte Pakete ⁷⁾	"															
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:	"															
Anzahl	"	94,0	92,9	98,1	97,9	99,9	97,3	98,3	90,6	93,2	100,7	104,2	120,0	97,9	98,8	
Betrag	"	64,9	63,1	69,0	70,1	71,0	70,1	71,0	66,3	71,6	71,9	71,7	84,3	68,6	68,3	
Binnenhandel (Umsätze)																
Reichsbund d. deutschen Ver- braucherorganisationen (GEG, Großhandel)	Mill. RM S	21,6	21,6	24,4	20,8	23,5	24,1	28,4	24,5	24,5	28,0	27,7	26,1	21,4	21,1	
Einkaufsgenossenschaften:																
Kolonialwarenhdlr. Elekta- zentrale	1928=100	88,0	111,6	117,8	158,8	119,1	168,2	196,5	160,5	139,8	185,4	144,7	222,9	77,8	96,4	
Genossensch.	"	90,8	86,2	104,0	86,7	108,6	118,8	120,0	111,4	104,6	115,3	113,7	113,3	90,7	90,0	
Bäcker Zentralgenossensch.	"	103,1	114,8	125,3	119,8	131,8	114,3	122,5	130,5	103,7	125,1	116,2	113,7	75,9	72,1	
Lokalgenossensch.	"	69,5	71,1	80,4	75,3	90,0	83,0	84,9	91,8	72,5	89,6	81,9	81,9	72,1	73,0	
Gastwirte	"	97,5	96,4	103,1	99,6	105,1	105,7	99,9	106,2	105,0	130,2	124,4	123,1	123,7		
Drogenhändler	"	79,7	70,1	89,1	88,6	112,5	96,0	93,6	90,2	91,4	105,4	100,1	91,1	91,8	79,4	
Hausratgeschäfte	"	61,3	36,4	44,1	50,9	55,4	53,3	50,1	43,1	46,4	53,5	63,6	75,3	65,9	41,7	
Schneider	"	52,3	53,1	72,8	98,9	82,4	78,0	71,6	73,7	85,2	114,5	87,1	87,9	55,2	47,1	
Schuhmacher	"	50,0	47,8	53,6	56,3	57,1	61,6	55,5	53,9	52,9	60,4	57,2	56,2	58,5	50,8	
Sattler und Polsterer	"	42,9	45,8	63,4	63,6	62,8	67,4	68,0	72,5	66,3	81,1	64,2	64,9	53,5	51,4	
Maler	"	50,4	69,9	99,9	84,4	77,1	75,3	66,6	64,7	63,3	61,4	41,3	32,5	28,7	37,2	
Holzverarbeitende Gewerbe	"	53,7	61,1	66,9	65,0	59,9	80,7	80,5	82,1	72,0	79,2	77,4	51,5	47,8	54,2	
Metallverarbeit. Gewerbe	"	54,3	65,6	79,5	71,7	70,1	81,9	79,5	73,4	91,0	79,1	78,0	71,7	61,3	68,4	
Wirtschaftsverbände des Uhrenhandels	"	31,4	42,8	64,9	43,8	44,9	44,2	22,8	47,6	98,1	91,2	95,1	101,2	56,0	59,1	
Einzelhandel insgesamt	1928=100 S	55,1	55,4	69,6	61,2	66,4	62,9	60,7	62,2	62,9	71,5	66,9	99,2	58,6	57,5	
Nahrungs- u. Genussmittel	"	64,9	62,3	77,9	62,4	67,6	68,2	66,9	69,6	67,5	72,7	72,0	99,6	69,0	66,2	
Bekleidung (neu berechnet)	"	50,5	54,7	67,0	62,0	68,0	58,2	55,8	54,9	58,2	80,8	67,9	111,5	54,0	59,2	
Hausrat und Wohnbedarf	"	47,4	55,5	70,5	70,5	78,4	75,1	68,5	74,0	77,7	81,6	71,6	88,0	49,7	58,3	
Warenhäuser:																
Insgesamt	1931=100 S	52,7	62,9	71,0	67,1	66,3	60,6	61,1	61,3	58,2	73,4	70,5	120,3	55,2	54,6	
Nahrungs- u. Genussmittel	"	52,3	61,5	72,2	49,4	54,8	49,7	44,5	50,2	49,2	58,7	64,5	96,8	47,5	54,5	
Bekleidung	"	48,8	63,0	64,4	75,4	74,8	66,5	68,1	63,9	58,3	82,0	72,2	113,1	55,7	52,9	
Hausrat und Möbel	"	57,2	75,0	75,0	69,2	66,2	59,4	62,4	73,7	71,3	82,0	74,5	120,0	59,2	65,4	
Sonstiges	"	52,0	48,2	77,7	60,3	55,4	59,5	61,4	61,0	57,0	64,7	75,0	186,1	53,8	45,5	
Kaufhäuser:																
Insgesamt	1931=100 S	54,2	60,2	72,4	71,7	78,9	70,3	67,3	65,3	67,7	93,8	81,7	127,4	54,9	53,6	
Bekleidung	"	54,6	61,0	73,4	75,7	86,0	73,0	71,9	65,2	68,8	100,1	83,0	122,4	55,0	54,0	
Hausrat und Möbel	"	60,6	74,8	82,2	69,5	80,4	66,4	67,7	80,7	80,8	97,5	89,1	140,4	61,8	62,2	
Sonstiges	"	45,7	44,2	58,1	45,0	34,7	54,4	41,1	53,8	49,1	47,5	65,8	148,7	48,3	41,5	
Fachgesch. d. Einzelhandels:																
Lebensmittel und Kolonial- waren	1928=100 S	65,5	62,5	76,9	61,5	66,4	67,8	67,0	69,1	67,4	72,6	71,5	103,3	69,8	66,2	
Gemischwaren	"	70,7	65,6	84,9	73,3	78,5	81,5	83,2	87,3	81,6	86,2	86,1	114,1	77,8	78,5	
Drogen ⁸⁾	"	53,1	50,0	63,2	66,4	72,1	70,6	70,9	66,6	66,8	65,3	62,3	89,6	57,9	54,5	
Textil- u. Manufakturwaren	"	52,3	55,9	69,2	62,6	69,0	59,0	56,2	55,9	59,8	82,7	69,4	115,1	55,9	55,3	
Herren- u. Knabenkleidung	"	46,1	43,1	77,9	72,9	78,8	58,9	64,2	52,7	60,2	95,1	76,1	97,0	49,5	42,6	
Schuhwaren	"	46,4	47,4	69,8	59,8	78,2	69,8	51,8	62,4	65,2	80,1	61,2	97,4	49,6	47,9	
Möbel	"	48,5	54,3	76,7	76,2	96,5	91,9	82,5	84,1	89,6	92,5	78,8	80,6	49,9	57,6	
Beleuchtungs- u. Elektroge- räte	"	42,8	52,5	56,3	62,5	39,6	43,7	38,3	51,8	55,4	57,2	56,1	96,6	48,6	65,1	
Außenhandel⁹⁾																
Einfuhr insgesamt	Mill. RM S	372	378	398	398	380	375	363	342	352	349	346	399	404	359	
Ausfuhr	"	350	343	401	316	337	339	321	334	350	366	356	354	299	302	
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuss	"	- 22	- 35	+ 3	- 82	- 42	- 36	- 42	- 8	- 2	+ 17	+ 10	- 45	- 105	- 43	
Einfuhr:																
Lebensmittel und Getränke	"	89	79	88	79	76	84	99	81	76	101	98	118	103	89	
Rohstoffe u. halbf. Waren	"	225	238	245	253	240	224	199	195	200	186	186	212	233	209	
Fertige Waren	"	56	57	62	63	61	64	62	64	75	61	59	67	66	58	
Ausfuhr:																
Lebensmittel und Getränke	"	13	12	13	10	11	12	9	7	7	8	9	7	6	5	
Rohstoffe u. halbf. Waren	"	78	71	72	66	61	60	62	64	66	68	62	62	59	61	
Fertige Waren	"	259	260	315	240	265	267	250	262	278	290	285	285	234	237	
Zahlungsverkehr																
Geldumlauf	Mill. RM E	5424	5466	5698	5647	5596	5775	5706	5768	5865	5728	5750	5972	5677	5718	5836
Reichsbank:																
Abrechnungsverkehr ¹⁰⁾	S	4889	4309	4697	4821	4563	5085	5023	4826	4798	5233	4921	5086	5085	4466	
Giroverkehr ¹¹⁾	"	23291	19981	22996	23128	21305	23806	23292	22565	23213	25442	23437	25247	26109	23623	
Spargiroverkehr ¹²⁾	1 000 St.	2848	2548	2847	2904	2997	3078	3144	3021	2928	3449	3287	3539	3354		
Postcheckverkehr ¹³⁾	Mill. RM	1204	1047	1177	1171	1138	1233	1245	1233	1216	1319	1235	1388	1322		
Wechselumlauf ¹⁴⁾	"	4720	4104	4687	4698	4697	4917	5005	4937	4871	5399	5113	5372	5260	4625	
	D	9170	9220	9340	9360	9390	9410	9480	9970	10300	10570	10540	10700	10780	10970	

1) D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme. — 2) Im öffentlichen Verkehr. — 3) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — 4) Güterverkehr über 13 wichtigere Seehäfen und die Rheinhäfen mit Seeverkehr. — 5) Ortsgespräche. — 6) Von Ort zu Ort: Ferngespräche nach dem Inland, nach und aus dem Ausland und Schnellgespräche. — 7) Ohne versiegelte Wertpakete. Verkehr im Inland, nach und aus dem Ausland. — 8) Nach Ermittlungen der Forschungsst. f. d. Handel. — 9) Reiner Warenverkehr. — 10) Einschl. Billavisverkehr; Einlieferungen. — 11) Mittelwert aus Einnahmen und Ausgaben. — 12) Reiner Spargiroverkehr über Girozentralen, ohne Platzverkehr der Spar- bzw. Girokassen; nur eine Seite gezählt. — 13) Mittelwert aus Gutschriften und Lastschriften. — 14) Aus dem Aufkommen an Wechselstempelsteuer errechnet; ohne Reichsschatzwechsel. — 15) Erweiterte Reihe; Vergleichswerte Januar 1934: Ankunft 1577, Abgang 1141; Dezember 1934: Ankunft 2386, Abgang 1153. — Vorläufige Zahlen sind kursiv gesetzt. — *) Von der berichtenden Stelle korrigiert.